Knoll Fritz: Lichtsinn und Blumenbesuch des Falters von Macroglossum stellatarum L. — Wien, 1922.

Kusdas Karl: Beiträge zur obersteirischen Falterfauna. Entom. Zeitschrift, Buchbeilage 1926, Frankfurt am Main; 1. Nachtr., Jahrg. 45, Nr. 10—12 und 14—16 der gleichen Zeitschrift.

Mitterberger Karl: Verhalten der Schmetterlinge bei starkem Winde im Hochgebirge. Kranchers Entom. Jahrb. 1912.

Müller Leopold und Kautz Hans: Pieris bryoniae O. und Pieris napi L. Abhandl. d. Österr. Entom. Ver., Bd. 1. Wien 1938.

Petersen Wilhelm: Über den Einfluß des Luftdruckes auf die Entwickelung der Schmetterlinge. Entom. Zeitschr., Jahrg. 21, Nr. 28. Stuttgart 1907.

Scharfetter Rudolf: Das Pflanzenleben der Ostalpen. Wien, 1938.

Seitz Adalbert: Die Großschmetterlinge der Erde, 1. Abt., Bd. 1—4, Stuttgart.

Wagner Fritz: Eine Lepidopterenausbeute aus Salzburg. Mitt. d. Münch. Entom. Ges., E. V., Jahrg. 12, Nr. 7—12. München, 1922.

Zweigelt Fritz: Beiträge zur Macrolepidopterenfauna der österreichischen Alpenländer. Zeitschr. d. Österr. Entom. Ver., Jahrg. 3, Nr. 1—6. Wien, 1918.

Beiträge zur Kenntnis der Sterrhinae (Lep. Geom.) II.*)

Codonia (Cosymbia) ariadne spec. nov.

Von Hans Reisser, Wien.

Mein lieber Freund, Geheimrat Dürck, München, dem für das zur Bearbeitung überlassene Material herzlichst gedankt sei, brachte von seiner im Sommer 1938 unternommenen Reise nach Kreta u. a. auch eine Serie sehr auffallender Codonien mit, die sich bei keiner der bisher bekannten Arten einreihen lassen.

Beide Geschlechter sind gleich groß, die Vorderflügellänge beträgt ziemlich einheitlich 12 mm, die Expansion 21—21½ mm. Die Fühler wie bei den verwandten Arten beim ♂ doppelt kammzähnig, die einzelnen Zähne fein bewimpert, beim ♀ fadenförmig und ganz kurz bewimpert. Herrn Dr. Sterneck danke ich für die freundlicherweise besorgte Genitaluntersuchung; sie erwies den vollkommenen übereinstimmenden Bau der Armaturen von *albiocellaria* Hb., *lennigiaria* Fuchs, *annulata* Schultz und *ariadne* m. Daß trotz dieser Gleichheit *albiocellaria* und *annulata* verschiedene Arten sind, wird kaum jemand bezweifeln, so daß der *ariadne* im Hinblick auf ihre beträchtlichen äußeren Verschiedenheiten wohl auch die Rechte einer „bona species" zugebilligt werden können.

Die Falter aus Kreta, die noch am ehesten in eine, wenn auch nicht besonders enge, Beziehung zu *lennigiaria* zu bringen

[1]) I siehe diese Zeitschrift, XXIV, 1939, p. 26.

wären, zeigen einen fast rechtwinkeligen Apex und einen unter der Spitze nicht eingebogenen Saum der Vorderflügel sowie gerundete Hinterflügel. Die Grundfarbe ist bei frischen Stücken ein lebhaftes Ockergelb, etwas feuriger als jenes der *lennigiaria,* mehr oder weniger dicht lackrot gesprenkelt. Die kleinen weißen, fein schwarz gesäumten Mittelmonde sind länglich, schmal und auf den Hinterflügeln, wo sie oft nur strichförmig sind, meist kleiner als auf den Vorderflügeln. Die Antemediane fehlt entweder ganz oder sie ist auf beiden Flügeln durch einige verstärkte rote Sprenkel auf den Adern angedeutet. Am auffallendsten tritt der breite rote Mittelschatten hervor; er liegt auf beiden Flügeln dem Mittelmond hart außen an und verläuft auf den Vorderflügeln kaum gebogen fast senkrecht zum Innenrand, seine Fortsetzung auf den Hinterflügeln etwas schräger von 1/2 der Costa zu 1/2 des Innenrandes. Bei manchen Stücken findet sich am Vorderflügel unterhalb der Costa zwischen R und C_1 ein schwärzlicher Kern im Mittelschatten. Die letzterem näher als dem Saum gelegene Postmediane ist etwas stärker gebogen und besteht aus roten Aderpunkten. *Ariadne* hat, vor allem unterhalb des Apex, kleine rote Saumstriche in wechselnder Ausbildung. Die Fransen sind in ihrem Basalteil dunkel lackrot, außen etwas heller.

Unterseite mit schwach durchscheinenden Monden etwas matter als die Oberseite, nach außen öfters leicht rötlich angeflogen, mit feinen rötlichen, im Basalteil bisweilen auch einigen schwärzlichen Sprenkeln.

Fühler, Kopf und Thorax wie die Grundfarbe, der rückwärtige Teil des Abdomens etwas heller.

Ariadne unterscheidet sich von den verwandten Arten durch die andere Flügelform, das vollständige Fehlen der schwarzen Zickzackzeichnungen, die gleichmäßige, gegen den Saum nicht hellere Grundfärbung, den starken geraden Mittelschatten, die kleinen länglichen Monde und durch das Vorhandensein von Saumstrichen. Letztere finden sich in dieser Gruppe mit gleichem Genitalapparat nur bei der jede Verwechslung ausschließenden *annulata.*

Außerdem dürften auch biologische Unterschiede bestehen, denn es wurden alle vorliegenden Falter in einem Platanenwald gefangen und es besteht große Wahrscheinlichkeit, daß die Raupe auf Platanen lebt und nicht auf Ahorn wie die verwandten Arten.

Cotypen 2 ♂, 3 ♀, Insula Creta, Silva Rouwa (mons Ida), 1300 m, 15.—31. Juli 1938, leg. H. Dürck. Hievon 1 ♂♀ im Wiener Museum, 1 ♂, 2 ♀ in coll. Reisser, weiteres zahlreiches Material in coll. Dürck, München.

Die vorstehend beschriebenen Stücke gehören sicher zu einer der *therinaria* Bstlbg. entsprechenden Sommergeneration. Die noch unbekannte Frühjahrsform wird wohl bei bedeutenderer Größe und etwas hellerer Grundfarbe eine stärkere Entwicklung der roten Sprenkel und einen breiten roten, schwarz gefleckten Mittelschatten zeigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Sterrhinae (Lep. Geom.) II. Codonia (Cosymbia) ariadne spec. nov. 169-170